

Werner Schneider will es noch einmal wissen

GEMEINDEWAHL 2010

HÖCHST. Der seit mittlerweile 23 Jahren amtierende Bürgermeister Werner Schneider wurde wieder klar als Spitzenkandidat der ÖVP Höchst nominiert. „Mein Ziel ist es, sowohl das Spitzenergebnis aus der letzten Gemeinderatswahl als auch die absolute Mehrheit zu halten“, so Schneider. Bei den Gemeinderatswahlen



Zuversichtlich: Bürgermeister Werner Schneider. FOTO: MADLENER

2005 erhielt die Höchster ÖVP 56,9 Prozent der Stimmen, Schneider wurde mit rund 66,95 Prozent als Bürgermeister bestätigt. Bei der Teamauswahl setzt Schneider sowohl auf in der Gemeindepolitik bereits aktive Personen als auch auf Quereinsteiger. „Ich möchte, dass unser erfolgreicher Weg für Höchst fortgesetzt und für die Zukunft weiterentwickelt wird. Dazu braucht es gleichermaßen Erfahrung als auch neue Ideen“, ist Schneider überzeugt. **VN-SAS**

ÖVP HÖCHST

1. Werner Schneider
2. Karin Reznicek
3. Wilfried Meier
4. Herbert Sparr
5. Sighart Brunner
6. Heidi Schuster-Burda
7. Sieghard Nagel
8. Manfred Leopold
9. Stefan Gehrler
10. Dieter Helbok
11. Reinhard Brunner

Schwarzach: Flatz hofft auf „neuen Schwung“

SCHWARZACH. Mit großen Hoffnungen geht die ÖVP Schwarzach nach dem Abgang von Langzeitbürgermeister Helmut Leite in die Wahl. Unter dem Motto „Schwarzach kann mehr!“ wollen die Schwarzen durch Manfred Flatz nicht nur den Bürgermeister stellen, sondern auch stärkste Fraktion in der Schwarzacher Gemeindevertretung werden. Manfred Flatz gibt sich sehr zuversichtlich. „Der Zuspruch und die Begeisterung der ver-

gangenen Tage zeigen mir, dass viele Schwarzacher einen Neuanfang wollen.“ **VN-HK**

ÖVP HÖCHST

1. Manfred Flatz
2. Rigmor Denz
3. Tobias Vonach
4. Andreas Mambanini
5. Richard Lenz
6. Harald Gasperi
7. Christine Sinz
8. Markus Ortler
9. Hannes Knapp
10. Ernst Thurnher

➔ VN INTERVIEW. Buchautor Dr. Thomas Gesterkamp über die „neuen Väter“

Mehr als Zaungast sein

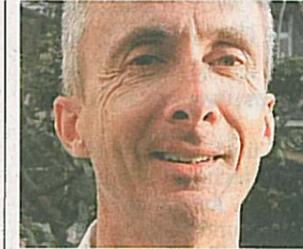
Zwischen Job und Privatleben. Auch Männer haben ein Vereinbarkeitsproblem.

Väter zwischen Laptop und Wickeltisch: Wunschvorstellung oder doch schon Realität?

GESTERKAMP: Der Titel ist plakativ gemeint, um die Suche nach dem Gleichgewicht von Kind, Partnerschaft und Beruf zu beschreiben. Auch Männer haben heute ein Vereinbarkeitsproblem, suchen die richtige Balance zwischen Job und Privatleben. Sie sind es leid, nur Zaungast zu sein.

Werden Väter da nicht eher in eine Rolle gedrängt, die sie eigentlich gar nicht möchten?

GESTERKAMP: Es gibt verschiedenste männliche Lebensentwürfe in Partnerschaften mit Kindern. Das reicht vom traditionellen Ernährermodell bis zur geteilten Elternschaft. Sicher trägt auch der Wunsch



„Männer mit Kinderwagen sind ein Zeichen von Normalität.“

THOMAS GESTERKAMP

von Frauen nach einer eigenständigen beruflichen Entwicklung zur Veränderung der Vaterrolle bei. Eine gut verdienende Partnerin ist aber keine Bedrohung männlicher Identität, im Gegenteil. Es ist für Väter ein Grund durchzuatmen, wenn sie die Versorgerrolle nicht allein schultern müssen.

Wie würden Sie den Begriff „neue Väter“ definieren?

GESTERKAMP: In der Wissenschaft kursierte der Begriff schon in den 1980er-Jahren. Was sich geändert hat: Aktive Väter sind zu einer nennenswerten Masse geworden. Wer heutzutage als Mann einen Kinderwagen durch den Park schiebt, fällt einfach nicht mehr auf. Und das ist ein gutes Zeichen von Normalität.

Sind die Frauen reif für die neue Vätergeneration?

GESTERKAMP: Manche Väter fühlen sich tatsächlich überfordert, wenn ihre Partnerin ein hohes Einkommen und gleichzeitig den einfühlsamen und präsenten Papa erwartet.

Was muss sich ändern, damit Väter mehr für ihre Kinder da sein können?

GESTERKAMP: Gesetzliche Rahmenbedingungen im Steuerrecht und im Versiche-

rungssystem sowie die unzureichende Kinderbetreuung förderten früher die althergebrachte Arbeitsteilung. Die für Väter reservierten Monate in der Elternzeit, die Deutschland 2007 eingeführt hat, sind ein großer Erfolg und führten auch kulturell zu einer Neubewertung der Vaterrolle.

In Österreich ist die Väterkarenz noch kein Knaller.

GESTERKAMP: Das kann sich aber schnell ändern, wenn das entsprechende Angebot attraktiv ist. Seit das deutsche Elterngeld auf Basis des letzten Nettolohns gezahlt wird, ist der Anteil der Väter von 3,5 auf inzwischen über zwanzig Prozent gestiegen.

MARLIES MOHR
marlies.mohr@vn.vorarl.at

! Vortrag des Vorarlberger Kinderdorfes heute, Mittwoch, um 20 Uhr im ORF-Landesstudio Dornbirn. Eintritt frei, Anmeldungen empfohlen unter Tel. 05574/4992-0

Tipps zur richtigen Berufswahl

Personalexperte Armin Giselbrecht am Freitag, 14 bis 16 Uhr, am VN-Telefon.

SCHWARZACH. Zahlreichen Jugendlichen, die heuer vor dem Schulaustritt stehen, stellt sich in diesen Tagen die Frage der richtigen Berufswahl. Die Entscheidung für einen bestimmten Beruf ist eine der wichtigsten Entscheidungen im ganzen Leben, die man keinesfalls

dem Zufall überlassen sollte. Schließlich leitet sich Beruf von Berufung ab, und für den Erfolg im und die Freude am Beruf ist es wichtig, dass man einen Beruf wählt, der den eigenen Stärken und Neigungen entspricht.

Um denjenigen, die vor dieser Entscheidung stehen, eine entsprechende Hilfestellung zu bieten, veranstalten die VN am kommenden Freitag, dem 29. Jänner, von 14 bis 16 Uhr

eine Telefonaktion. Unter der Nummer 0 55 72/ 41 816 wird dabei Ing. Armin Giselbrecht, Personalleiter der Firma Alpa, Hard, der auch Vorsitzender des Arbeitskreises Personalwesen der Sparte Industrie ist, allen Ratsuchenden zur Verfügung stehen.

Armin Giselbrecht wird dabei aber auch erörtern, welche Berufe in der Zukunft in der Vorarlberger Wirtschaft besonders gefragt sein werden.



Berufsexperte Armin Giselbrecht am VN-Telefon. FOTO: VN